



Arbeitspapier 11 aus TPT 02

Anregungen zur Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion

Das Arbeitspapier 11 nimmt die Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion in den Blick. Es ist als Diskussionspapier und Arbeitshilfe für den Prozess des Pastoralen Weges zu verstehen. Eine weitere Beschäftigung mit den genannten Vorschlägen und Maßnahmen im Diözesan-Pastoralrat ist angestrebt.

Vision

Die Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion soll den Erstkommunionkindern und deren Familien crossmediale¹ und ganzheitliche Erlebnis- und Erfahrungsräume eröffnen, um Jesus Christus kennenzulernen, in der Deutung der Erfahrungen den Glauben kennenzulernen, zu vertiefen und die Gemeinschaft mit Jesus Christus in der Feier der Eucharistie und untereinander erfahrbar zu machen. Erstkommunionkatechese versteht sich als Anstiftung zu einer christlichen Identität auf Ebene einer persönlichen Beziehung und des offenen Dialogs.

Im Pastoral- und Sozialraum einer Pfarrei wird es vielfältig differenzierte und familienbezogene Kursangebote geben. Sie zeichnen sich durch partizipative Gestaltungsmodulare aus, die der ganzen Familie die Chance eröffnen, den Glauben (neu) kennenzulernen.

Im Zusammenspiel mit hauptamtlich und ehrenamtlich Engagierten entstehen zeitlich befristete Weggemeinschaften, die Möglichkeiten und Raum bieten, um auszuwählen: zeitlich, inhaltlich, spirituell, liturgisch und diakonisch. An diese Weggemeinschaft wird im Nachgang der Erstkommunion durch Einladungen zu familiengerechten Angeboten der Pfarrei angeknüpft.

Votum des TPT 2

Um diese Vision zu realisieren, braucht es folgende Ressourcen und Maßnahmen:

A. Rasch umsetzbar:

- Bildung der Projektgruppe für den Bereich der Katechese auf Ebene des neuen Pastoralraums, in der die hierfür hauptamtlich pastoral Verantwortlichen und die ehrenamtlich Engagierten aus den Gemeinden und Kirchorten entsprechend vertreten sind (siehe Pastoraler Weg, Phase II).
- Entwicklung einer differenzierten und modular ausgerichteten Kommunionkatechese für den Sozial- und Pastoralraum der Pfarrei mit einem „Zielfoto“² für die nächsten 7 Jahre und anhand

¹ Crossmedial bezeichnet die Kommunikation über mehrere verschiedenen inhaltlich, gestalterisch und redaktionell verknüpfte Medien (Gedrucktes, Web, Film, Podcasts, App, Materialpakete zum Basteln etc.), um die Zielgruppe zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten mit der Botschaft in Kontakt zu bringen und mit abwechslungsreichen Formaten und Medien unterschiedliche Sinne anzusprechen.

² Der Begriff „Zielfoto“ ist methodisch zu verstehen und meint eine konkrete Vorstellung, wie die Katechese dann gestaltet und umgesetzt wird.

von katechetischen Kriterien³ zur Vorlage an die Entscheidungsgremien und zur Aufnahme in das Pastorkonzept der Pfarrei.

B. Entwicklung (bedarf bestimmter Voraussetzungen):

- Qualifizierung und Begleitung von Zeuginnen und Zeugen des Glaubens (die die Vorbereitung begleiten oder einzelne Module anbieten) und die Einbeziehung von Eltern der Kommunionkinder auf pfarrlicher oder auf regionaler Ebene
- Entwicklung einer einladenden Kommunikationsstruktur für die Präsentation im Raum der Öffentlichkeit und für die zu bewerbenden Familien von Erstkommunionkindern – wie zum Beispiel vom Besuch bei der Familie bis hin zur Visitenkarte mit Webadresse und QR-Code zur Website der Pfarrei, mit Verknüpfungen zu Informationen und Hintergründen rund um die Erstkommunion sowie weiteren Webseiten von anderen Kirchorten bei Vereinen und Verbänden
- Entwicklung von Formaten, die auf regionaler Ebene größere Gemeinschaftserfahrungen und -erlebnisse ermöglichen – insbesondere in Diasporakontexten (ggf. in Kooperation mit den regionalen Jugendbüros; siehe Pastoraler Weg, Regionalstrukturen)
- Regelmäßige Evaluation der Erstkommunionvorbereitung durch persönliche und empirische Erhebung von Rückmeldungen der Kinder und Eltern; entsprechende Weiterentwicklung der Katechesen (Qualitätsmanagement) – zugleich Gelegenheit, Wünsche und Bedarfe für familienpastorale Angebote zu erheben
- Vernetzungsangebote und kollegialer Austausch auf Ebene der Region oder des Bistums (z.B. in Form eines jährlichen Austauschtreffens) für haupt- und ehrenamtlich Engagierte

C. Innovation/schrittweise umsetzbar:

- Entwicklung und Etablierung von Verknüpfungen zwischen Liturgie und Katechese sowie zwischen Diakonie und Katechese wie zum Beispiel in Form von „Abenteuerland Kinderkirche“, Segnungs- und Weggottesdienste für die ganze Familie, Familienpastorale Angebote, Vorlesezeiten im Seniorenheim, Einbeziehung der Firmjugendlichen u.v.m.
- Entwicklung von crossmedialen und/oder digitalen Modulen und dazu passende Fort- und Weiterbildungsangebote für Hauptamtliche zur Professionalisierung ihrer digitalen Glaubenskommunikation bzw. Befähigung, Elemente digitaler Glaubenskommunikation in analoge Formate der Kommunionvorbereitung einzubinden
- Entwicklung und Pflege einer digitalen Plattform (in Form von Website und/oder Padlet) als Beispielsammlung von gelungenen Aktionen und einfach zu multiplizierenden Modulen (mit entsprechendem Kontakt) und als Inspirationsquelle für alle haupt- und ehrenamtlich Engagierten in den Projektgruppen der Phase II des pastoralen Weges und darüber hinaus, vgl.: <https://padlet.com/bistummainz/3nbhetyke5v86fys>
- Bereitstellung von ergänzendem multimedialen Material für Kinder und Eltern, wie z.B. ein Internetportal, eine begleitende App oder auch ein Magazin (z.B.: Magazin „[wertvoll](#)“ aus dem Bistum Münster)

Erläuterung

Zum Kern unseres Glaubens gehört die Feier der Eucharistie und der Glaube, dass sich hier „Wandlung“ ereignet. Brot und Wein verwandeln sich in Jesu Christi Leib und Blut. Es geht um eine

³ Empfehlung für katechetischen Kriterien (entnommen aus „Katechese in veränderter Zeit“, 2004): 1) Situations- und erfahrungsbezogen entscheiden, 2) Sich evangeliumsgemäß ausrichten, 3) Prozesshaft und begleitend arbeiten, 4) Positiv und verbindlich handeln, 5) Dialogisch und partizipativ arbeiten, 6) Inhalte und Methoden - in Personen verkörpert.

tiefe Form der Begegnung mit Jesus Christus, um ein Kommunizieren mit ihm, der zugleich Gott und Mensch ist. Und es geht darum, sich auf das Geheimnis der Verwandlung einzulassen, indem man bereit ist, sich selbst zu wandeln und zu verändern. Dieses Geheimnis der Verwandlung ist für uns Katholiken „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“, wie es das II. Vatikanische Konzil formuliert (LG 11 und SC 10). Denn aus dieser immer neuen Begegnung mit Jesus Christus, mit seiner Lebenshingabe aus Liebe zu den Menschen, lebt die Kirche. Von hier her bekommt auch jeder einzelne Christ die Kraft und Motivation, sich mit Christus für die Menschen und für eine bessere Welt einzusetzen.

Kinder in dieses Geheimnis einzuführen ist die Aufgabe der Erstkommunionkatechese. Wertvolle Hinweise, welche zentralen Punkte dabei zu beachten sind, geben die nachfolgenden Ergebnisse der Evaluationsstudie der Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“ aus dem Jahr 2015, die wir uns zu eigen machen:

„Die Dauer einer Erstkommunionvorbereitung ist für den Erfolg und die Nachhaltigkeit kaum von Bedeutung! Je besser die Beziehung zwischen den beteiligten Kindern und ihren Familien zu den Katechetinnen und Katecheten und umgekehrt, desto erfolgreicher und nachhaltiger ist die Katechese. Dies sollte die Verantwortlichen in den Gemeinden hellhörig werden lassen. Hierin steckt m.E. der klare Auftrag, die Begleitung und Qualifizierung von Katechetinnen und Katecheten zu einem zentralen Anliegen zu machen.

Wenn Beziehung ein so wesentlicher Erfolgsfaktor ist, dann ist die Gestaltung einer entsprechenden Atmosphäre des Willkommens eine grundlegende katechetische Aufgabe und nicht einfach nur eine Nebensache. Dies regt auch an, über die Erstkommunionkatechese hinaus für ein möglichst breites und kinder- wie familienfreundliches Angebot der Gemeinden Sorge zu tragen.

Die zentrale Bedeutung der Eltern für die Nachhaltigkeit der Katechese sollte noch mehr in den Fokus kommen. Dabei geht es vor allem darum, Angebote zu entwickeln, die die religiöse Alltagspraxis in der Familie begleiten und eine familienorientierte Glaubenskommunikation anregen. Eine Kommunionvorbereitung, die primär nur die Kinder als „Adressaten“ wahrnimmt, ist (längst) überholt.

Dies erfordert dann auch entsprechende Formate, die sich weniger an „Unterrichtssettings“ orientieren, sondern gemeinsame Erfahrungen und deren Deutungen ermöglichen. Denn die Inhalte, die in der Kommunionkatechese vermittelt werden, brauchen eine Einbindung in die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien, damit sie ihre Relevanz entfalten können. Die Inhalte können nur beziehungsorientiert angeeignet werden.

Neben den Eltern haben die gleichaltrigen Freunde den stärksten Einfluss auf die Kinder. Je mehr es also gelingt, die Lebenswelt der Kinder – und damit auch ihre Freunde – in die Katechese einzubeziehen, desto erfolgreicher ist sie. Aus dieser Diasporaperspektive erscheint dies als besonders notwendige Herausforderung.

Die Kommunionkatechese bedarf insgesamt einer deutlicheren Professionalisierung. Dies ist kein Argument gegen ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten, betont aber die vorrangige Bedeutung einer Qualifizierung und Begleitung von Katechetinnen und Katecheten. Darüber hinaus geht es auch um eine Professionalisierung z.B. im Blick auf die Entwicklung eines Curriculums, eine Berücksichtigung der Genderperspektive sowie die Entwicklung hochwertiger Medien und Materialien usw.“

EHEBRECHT-ZUMSANDE, Generationen-verbundene Kommunionkatechese, Anregungen und Bausteine, Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2017, S.19-20. Vgl. auch: Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“, Werte – Religion – Glaubenskommunikation. Eine Evaluationsstudie zur Erstkommunion, Wiesbaden 2015.

Lutz Brenner, Dorothea Busalt, Tobias Dulisch, Andreas Günter, Dunja Puschmann, Aaron Torner, Pfr. Clemens Wunderle.

Ergänzungen aus der Resonanzgruppe

Sachausschuss "Erneuerung und Vertiefung des Glaubens" (November 2021)

- *Bezug zu den Eltern als Erstverantwortliche für Glaubenserziehung fehlt, die Öffnung der Erstkommunionkatechese auf die Familien hin wird begrüßt*
- *Bei einer möglichen Modularisierung ist beim Alter der Erstkommunionkindern darauf zu achten, dass diese längerfristige, persönliche Bindung an konkrete Personen brauchen*
- *Digitale Plattform mit Infos und Materialien wird begrüßt, aber zu bedenken gegeben, dass diese auch aktuell zu halten ist*